

Severin Corsten, Günther Pflug und Friedrich Adolf Schmidt-Künsemüller (Hrsg.): Lexikon des gesamten Buchwesens. LGB². Lieferung 1: A-Ammann (Band 1, S. 1-80).- Stuttgart: Anton Hiersemann 1985, 80 S., DM 38,-

Die Emanzipation der non-print-Medien, die forsche Entwicklung des electronic publishing, der AV-Boom der letzten Jahre haben nach anfänglichen, zumeist wehmütig-pessimistischen Nekrologen auf die Gutenberg-Ära in jüngster Zeit eher zu einer durchaus trotzigen Rückbesinnung auf das Buch als bewährtes Kommunikationsmittel und Speichermedium geführt. Die zunehmende 'Immaterialität' der Informationsvermittlung, in der haptische Wahrnehmungen mehr und mehr verlorengehen, hat eine neue und nicht nur nostalgisch aufbereitete Sensibilität für das Buch als handgerechtes "tangible object" (Walter Wilson Greg: Collected Papers.- Oxford 1966, S. 83) geweckt. In den philologischen Disziplinen scheint sich zudem eine wachsende Einsicht abzuzeichnen, dem "Druck als Überlieferungsträger" größeres Gewicht beizumessen und die bibliogenetisch bemühte, handwerklich-technisch ausgerichtete 'analytische Druckforschung' mit ihren objektivierbaren Ergebnissen gegen eine allzu subjektivistische hermeneutische Artistik einzusetzen (s. dazu Martin Boghardt: Analytische Druckforschung. Ein methodischer Beitrag zu Buchkunde und Textkritik.- Hamburg 1977, bes. S. 9-18). Anfänglichen Abgesängen auf die Buchkultur ist überdies auch im Informations- und Bibliothekswesen die nüchterne Erkenntnis gewichen, daß sich print- und non-print-Medien wohl eher in einem

bedarfsorientierten Komplementärverhältnis als in einer unerbittlichen Konkurrenzsituation befinden. Und somit markiert auch das 'Lexikon des gesamten Buchwesens', das hier in einer ersten Faszikel vorliegt, nicht die spätzeitliche Rückschau auf ein aufgegebenes, dem Untergang geweihtes, über kurz oder lang nur noch historisches Medium; nein, es fungiert als kundiger Begleiter zu einem immer noch zentralen Informationsträger, dem ein stets lebendiger Forschungszweig gewidmet ist: die Buchkunde.

Der Exponent zum Akronym in der Zitierempfehlung des vorliegenden Werkes, LGB², deutet bereits auf den Vorläufer, die erste dreibändige Auflage, von Karl Löffler und Joachim Kirchner herausgegeben (Leipzig: Hiersemann 1953-57), ein vielfach gelobtes Standardwerk der Buchforschung, das im vorliegenden Projekt wohl einen kongenialen Nachfolger gefunden hat: Die Lektüre der ersten Lieferung rechtfertigt eine zuversichtliche Prognose. Dem 'Lexikon des Buchwesens', allein von Joachim Kirchner herausgegeben (Stuttgart: Hiersemann, 1952-56), kam aufgrund einer strengeren Stichwortauswahl und anderen Konzeption niemals der gleiche Rang zu: Beiträge zum Handschriftenwesen wurden inhalts- und umfangsmäßig eingeschränkt, Ortsartikel rigoros gestrichen, andere Gebiete wie Entwicklung der Schreibrschrift, Zeitungs- und Zeitschriftenwesen ausgeschieden.

LGB² hingegen, mit bislang 16.000 geplanten Eintragungen deutlich großzügiger angelegt, geschichtsbewußt und gleichzeitig gegenwartsbezogen, einen weiten Bogen spannend von der ägyptischen Schrift bis zum Alternativbuchladen, enthält ein breites Spektrum buchrelevanter Beiträge: Personenartikel (zu bedeutenden Büchersammlern und Bibliophilen, Bibliographen, Buchillustratoren, Druckern - im besonderen Frühdruckern - und Verlegern); Orts-, Länder- und andere Regionalartikel (wichtige Druck- und Bibliotheksorte, z.B. Alexandria, sind erfaßt; in den Länderartikeln, in denen sich eine Abkehr von rein eurozentrischen Ausrichtungen abzeichnet, wird in nationales Buch- und Bibliothekswesen eingeführt: Ägypten, Afghanistan, Algerien); Beiträge zu Buch- und Schrifttumsgattungen (ABC-Buch, Abhandlung, Acta sanctorum, Adelshandbuch, Aderlaßkalender, Adreßbuch, Akademieschriften); Sachwörter aus dem Buchbinderwesen (nur sehr spezielle, auch materialkundliche Fachtermini werden mit gutem Recht ausgegliedert (s. z.B. 'Ablauge' und 'Albumine' in Gustav Moessner: Buchbinder-ABC. Bearbeitet von Hans Kriechel.- Bergisch Gladbach 1981); Fachtermini aus dem Druckwesen (wie z.B. Abformen, Albertochromie), aus dem Verlagswesen (insbesondere Urheber- und Verlagsrecht), aus der Beschreibstoff- und Schriftkunde (z.B. Adhäsivpapier u.a. Papiersorten); Vokabeln aus der bibliothekarischen Fachsprache (so Absignieren, Achsabstand) und Begriffe der Bibliographienkunde (z.B. abgeschlossene Bibliographie); Eintragungen zu zentralen, handschriften- und buchkundlich relevanten Textelementen und -segmenten (etwa Abschnitt, Abkürzungen); Grundbegriffe des Informations- und Dokumentationswesens, der Publizistik und der Wissenschaftstheorie (wie z.B. Algorithmus, Abonnement, nicht aber Ambiguität, dem z.B. in der - im Unterschied zum LGB² - dezidiert informations- und kommunikationstheoretisch orientierten 'Encyclopedia of Library and Information Science'.- New York 1968 f ein eigener Beitrag gewidmet ist).

Insgesamt eine reiche Fundgrube für Bibliothekare, Buchkundler, Medienwissenschaftler und alle, die sich der Buchkunde als Hilfswissenschaft bedienen, nicht zuletzt also auch für Historiker und Literaturwissenschaftler.

Werner Bies